

Jüdisches Leben in Wolhynien*

Das Judentum in Polen und Russland hat eine sehr besondere Geschichte: Heute als „Ostjudentum“ bezeichnet, entwickelte es unter häufig wechselnden politischen Herrschaftsbedingungen eine spezifische Ausprägung. Es waren zunächst die Aschkenasim – ein Gruppe, die in der Frühgeschichte des Judentums über Griechenland und Italien nach Mitteleuropa eingewandert war und von dort – nach zahlreichen Pogromen im 13. bis 16. Jahrhundert in Süd- und Westeuropa – nach Osten in den polnischen Herrschaftsraum geflohen waren. In Wolhynien soll es 1648 - d.h. vor Beginn des großen Kosakenaufstandes - etwa 15 000 Juden in rund fünfzig Orten gegeben haben. Trotz zahlreicher Verluste und der Flucht von vielen nach Westen wuchsen die Gemeinden später wieder an, um 1670 zählte man 20.000 und 1765 bereits 51.700 Juden – verstreut in rund etwa hundert Gemeinden¹⁾. Als sprachliche Eigenart entwickelte sich das bis heute erhaltene Jiddische – eine Mischsprache aus deutschem, hebräischem und polnischem bzw. russischem Vokabular.



Max Fabian: Auswanderer.
Gemälde.

Die Lebensbedingungen für die jüdische Bevölkerung waren aufgrund einschränkender Gesetze und Maßregeln äußerst prekär und schwierig. Sehr viele lebten in großer Armut, auch wenn ihnen meist in bestimmtem, mehr oder weniger engem Rahmen - z.B. durch Ausschluss aus Zünften oder Verbot von Arbeit für Christen - erlaubt war, in Handwerksberufen, in der Landwirtschaft und im Handel / Kreditwesen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zu Reichtum und zum Aufstieg in den Bürgerstand oder in den Adel gelangten nur wenige. Das Recht der Selbstverwaltung ermöglichte ihnen allerdings den Aufbau eines eigenen Verwaltungs-, Gerichts-, Steuer- und Bildungswesens.

Wolhynien war durch die „Lubliner Union“ (1569) Teil des polnischen Herrschaftsgebietes geworden. Nach den drei Teilungen Polens (1772, 1793 und 1795) gehörte das Gebiet zum zaristischen Russland. Die jüdischen Einwohner gerieten durch diese politischen Entwicklungen zunehmend in soziale und religiöse Konfliktsituationen, sie „standen zwischen Gutsherr und Bauer, zwischen Katholiken, Orthodoxen und Unierten, zwischen Polen und Ukrainern“²⁾. Ihr Lebensraum wurde beschränkt auf den so genannten Ansiedlungsrayon im Westen des zaristischen Reichs, zu dem auch Wolhynien gehörte (siehe Grafik: <http://www.hagalil.com/galluth/russland/russ-th.htm>). Es begannen wiederum massive Unterdrückungen und Verfolgungen, die die meisten jüdischen Familien in erbärmliche Existenzverhältnisse brachte: sie wurden zu gering bezahlten Fabrikarbeitern und Handwerkern, zu Tagelöhnern und Bettlern, mussten zum Teil schwerste und gefährlichste Arbeiten annehmen (z.B. das Flößen), um nur ein Minimum für das tägliche Überleben zu verdienen.³⁾

Kennzeichnend für die Region Wolhynien ist die Entstehung des Chassidismus im 18. Jahrhundert, einer Art „pietistische Laienfrömmigkeit“ (Haumann), die sich in örtlichen Bruderschaften organisierte. Ihr Gründer – Israel ben Elieser, genannt Baal Schem Tow oder Bescht, verstorben 1736 - hatte sich in Miedzybóz (Podolien) niedergelassen. Einer seiner Jünger, R. Dow Bär, verlegte

das Zentrum der chassidischen Bewegung nach Rivne, von wo aus die Lehre etwa ab 1760 (vgl. Baumgarten) weiter verbreitet wurde – nach Galizien, Weißrussland, Litauen, Zentralpolen.

Der Kontakt von Juden mit der nicht-jüdischen Bevölkerung im Lebensalltag gestaltete sich über ihre Pächter- oder Verwaltertätigkeit bei Adelsgütern, als Betreiber von Mühlen, Brauereien, Brennereien und Gastwirtschaften, als Handwerker sowie als städtische Großhändler oder wandernde Händler („Dorfgeher“, „Hausierer“) in den ländlichen Siedlungen. Beispielhaft sei hier zitiert aus Heinrich Heine „Reisebilder“, aus dem Kapitel „Über Polen“ (1822)⁴⁾:

„Zwischen dem Bauer und dem Edelmann stehen in Polen die Juden. Diese betragen fast mehr als den vierten Teil der Bevölkerung, treiben alle Gewerbe, und können füglich der dritte Stand Polens genannt werden. (...) Im preußischen Polen erlangen die Juden kein Staatsamt, die sich nicht taufen lassen; im russischen Polen werden auch die Juden zu allen Staatsämtern zugelassen, weil man es dort für zweckmäßig hält. (...) Jeder Edelmann hat einen Juden im Dorf oder in der Stadt, den er Faktor nennt, und der alle seine Kommissionen, Ein- und Verkäufe, Erkundigungen usw. ausführt. Eine originelle Einrichtung, welche ganz die Bequemlichkeitsliebe der polnischen Edelleute zeigt.(...)“

„Es wäre zu wünschen, daß unsere Regierung, durch zweckmäßige Mittel, den Juden des Großherzogtums mehr Liebe zum Ackerbau einzuflößen suchte; denn jüdische Ackerbauer soll es hier nur sehr wenige geben. Im russischen Polen sind sie häufig. Die Abneigung gegen den Pflug soll bei den polnischen Juden daher entstanden sein, weil sie ehemals den leibeigenen Bauer in einem äußerlich so sehr traurigen Zustande sahen. Hebt sich jetzt der Bauernstand aus seiner Erniedrigung, so werden auch die Juden zum Pflug greifen. – Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Wirtshäuser Polens in den Händen der Juden und ihre vielen Branntweimbrennereien werden dem Lande sehr schädlich, indem die Bauern dadurch zur Völlerei angereizt werden.“ (...)

„Die Juden brachten zuerst Gewerbe und Handel nach Polen und wurden unter Kasimir dem Großen mit bedeutenden Privilegien begünstigt. Sie scheinen dem Adel weit nähergestanden zu haben als den Bauern; denn nach einem alten Gesetze wurde der Jude durch seinen Übertritt zum Christentum eo ipso in den Adelstand erhoben. Ich weiß nicht, ob und warum dieses Gesetz untergegangen und was etwa mit Bestimmtheit im Werte gesunken ist.“



Moris Gottlieb (1856–1879): Betende Juden.
Gemälde.

Die jüdische Bevölkerung lebte im 19. Jahrhundert überwiegend in Städten - dort zum Teil auch in Ghettos - und stellte vielerorts mehr als die Hälfte der Einwohner. Ein Zeichen ihrer hochentwickelten Kultur sind die nur zum Teil noch erhaltenen, reich ornamentierten Synagogen, ihre Bethäuser/Schulen und ihre Friedhöfe (historische und aktuelle Foto-Dokumente: s. nachstehende Verweise).

Während des ersten Weltkrieges, des russischen Bürgerkrieges und des russisch-polnischen Krieges haben die wolhynischen Juden erneut „eine Phase schwerer Progrome durchlitten“⁵⁾. Der zweite Weltkrieg schließlich wurde das schrecklichste und letzte Kapitel in der Geschichte von Juden in Wolhynien: Die Wehrmacht war bereits im September 1939 für kurze Zeit in den

Westen vorgedrungen und hatte dort Juden misshandelt und u.a. die Synagoge in Luboml in Brand gesetzt (Snyder, 130). Als schließlich 1941 Wolhynien gänzlich in der Hand der deutschen Truppen

war, wurden allein schon bis zum Herbst rund 20 000 Juden Opfer der systematischen Ermordungsstrategie (Zahlen sind belegt u.a. aus Rivne, Krzemieniec, Klewan, Luzk). Und gezielte Auslöschen ging weiter: die jüdische Bevölkerung wurde z.T. in Ghettos zusammengepfercht, wo viele an Hunger und an Epidemien starben. Ab dem Frühjahr 1942 begann die letzte Welle von Massentötungen, nach der schließlich bis Ende 1943 die gesamte jüdische Bevölkerung fast völlig vernichtet war. Einige wenige überlebten, unter anderem auch durch den mutigen Einsatz des deutschen Unternehmers Fritz Gräbe (gebürtig aus Solingen)⁶⁾. Der polnisch-sowjetische Bevölkerungsaustausch 1944 – 1946, bei dem die letzten Polen und Juden nach Westen umgesiedelt wurden, „war das endgültige Ende des polyethnischen und multikonfessionellen Wolhynien“ (Snyder, 142).

* umfassende historische Hintergründe in: Haim Hillel Ben-Sasson (Hrsg.) **„Geschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Gegenwart“**, 3. Auflage München 1995

¹⁾ Jean Baumgarten **„La Naissance du hassidisme: Mystique, rituel et société (XVII – XIX. siècle)“**, Paris 2006

²⁾ Heiko Haumann **„Geschichte der Ostjuden“**, München 1990, 3. Aufl. 1991, Seite 36

³⁾ vgl. hierzu das Kapitel zur Lage der russischen Juden im 19. Jahrhundert in der Publikation von Berthold Feiwel **„Die Judenmassacres von Kischinew“**, Berlin 1903, Seite 85 – 99
online: <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/titleinfo/725327>, Direkt-Link zum Kapitel: <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/pageview/5339015>

⁴⁾ <http://gutenberg.spiegel.de/buch/reisebilder-393/128>

⁵⁾ Timothy Snyder „Leben und Sterben der Juden in Wolhynien“ in: Osteuropa, 57. Jahrgang, 2007, Seite 121 – 142

⁶⁾ <http://www.bgv-solingen.de/graebe.pdf>

Bildnachweis:

Max Fabian (1873 – 1926) „Auswanderer“

Moritz Gottlieb (1856 – 1879) „Betende Juden“

aus: „Das Buch von den polnischen Juden“, Seite 17 und 249

Historisches Foto-Material:

Ethnografische Studien in Wolhynien 1912 – 1914: Solomon Yudovin (1892 – 1954)

http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/An-ski_Ethnographic_Expedition_and_Museum

Print-Publikation: <http://www.upne.com/1584657927.html>

Jüdisches Leben in Wolhynien <https://www.youtube.com/watch?v=J4i-Crf7rGs>

Friedhöfe und Grabsteine <https://www.youtube.com/watch?v=w7YL73mn-XU>

Steinerne Synagogen <https://www.youtube.com/watch?v=dfIVpSodgXM>

Nachweise aus verschiedenen wolhynischen Städten (Auswahl):

Sammlung des Museums für Kunst und Geschichte des Judentums, Paris

<http://catalogue.mahj.org/recherche.php?catalog=arc&geo=%22Volhynie%22>

Kowel

https://de.wikipedia.org/wiki/Esther_Srul

Luboml

<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/cm/id/2919873?bt=europeanaapi>

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=0e147bb0fcd746d89dbe93734c52ce5a&width=125>

5

Luzk

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Lutsk>

<http://www.yivoencyclopedia.org/media.aspx?query=lutsk&perpage=20>

<http://www.memorialmuseums.org/denkmaeler/view/347/Gedenkzeichen-f%C3%BCr-die-ermordeten-Juden-von-Luzk>

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=6c809057c7b24cfa9a7db798b97c2854&width=125>

https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fe_Synagoge_%28Luzk%29

Ostrog

<http://www.jewishgen.org/Yizkor/volyn2/Vol015.html>

<http://www.sztetl.org.pl/de/article/ostrog/11,synagogen-gebets-haus-und-andere/15585,the-great-synagogue-of-ostrog/>

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=509c74b028f74108b0cf56389e647605&width=125>

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Ostrog>

Novograd-Wolynsk (Zwiahel)

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Synagogue_in_Novohrad-Volynskiy_%28Zwiahel%29.jpg

http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Volodymyr_Volynskiy

Berditschew

<http://jewua.org/berdichev/>

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Berdychiv>

Dubno

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=0a728f1dd46e4ac5a0d08a875b4b4492&width=125>

5

Starokonstantinow

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=f0eb6e0c46c8424fb9f43ce0a255cc28&width=125>

Bericht zum Brand der Synagoge von Staro Konstantinow

in: „Der Orient“ – Band 5, Leipzig, 1844, Seite 530

<https://books.google.de/books?id=jKwLAAAIAAJ&hl=de&hl=de&pg=PA530&img=1&zoom=3&sig=ACfU3U2Fu1BZG0quXzfbI56ZWI4y4MwG-A&ci=566%2C519%2C409%2C99&edge=0>

Mezhyrichi (Bezirk Rivne)

<http://jewua.org/mezhyrichi/>

Mlyniv (Bezirk Rivne)

<http://jewua.org/mlynov/>

Wladimir-Wolynsk

<http://lcdl.library.cofc.edu/lcdl/catalog/lcdl:52510>

<http://lcdl.library.cofc.edu/lcdl/catalog/lcdl:53581>

Straßenzug in Wladimir-Wolynsk

<http://www.yivoencyclopedia.org/getfile.ashx?id=40593fc15ead4ea29ba469c564077252&width=125>

Krzemieniec / Kremenez

<https://www.google.com/culturalinstitute/asset-viewer/krzemieniec-poland-exterior-of-a-synagogue-before-1939/cgG4S6hoZrfacq?hl=en&l.expanded-id=EgF4vG15JhcP5w>

Rivne / Rowno

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Rivne>

Zhitomir

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Zhytomyr>

<http://www.memorialmuseums.org/denkmaeler/view/724/Denkmal-f%C3%BCr-die-ermordeten-Juden-von-Shitomir>

Zaslav

- **Synagoge** (vgl. A. C. A. Friedrich „Historisch-geographische Darstellung Alt- und Neu-Polens“ Berlin 1839, Seite 522)
- **Rabbiner Nathan aus Hannover** (hielt sich 1648 in Zaslav auf)
<https://books.google.de/books?id=58xbAAAAcAAJ&hl=de&hl=de&pg=PA862&img=1&zoom=3&sig=ACfU3U3lrvNntoY-TFzEOUihnpCM6ZU1kg&ci=83%2C734%2C419%2C178&edge=0>
aus: Johann Gottlieb Jöcher „Allgemeines Gelehrten-Lexicon, Darinne die Gelehrten aller Stände ..., Band 3, Leipzig 1751, Seite 862

Radziwillow

https://www.jewishvirtuallibrary.org/jsource/judaica/ejud_0002_0017_0_16341.html

<https://www.youtube.com/watch?v=j7uZVms8oys>

vgl. auch <http://www.myvolyn.de/wolhynien-spezial/historische-fotos.html>

Fachaufsätze / lexikalische Artikel:

Bibliografie: <http://www.bet-tfila.org/de/p-articl.htm>

Sergey Kravtsov and Vladimir Levin, "**Velyka synahoha v Dubni [The Great Synagogue in Dubno]**," in: Arkhitekturna spadshchyna Volyni [Architectural Heritage of Volhynia], hg. von Petro Rychkov, Bd. 3 (Rivne 2012), S. 44-59 (Ukrainisch)

Sergey R. Kravtsov, "**Ogee Arcades in the Synagogue Architecture of Volhynia and Podolia in the Seventeenth and Eighteenth Centuries**," in Polin, Bd. 24, hg. v. Israel Bartal, Antony Polonsky und Scott Ury (2011), S. 323-340

Sergey R. Kravtsov, "**A Synagogue in Olyka: Architecture and Legends**", in: Jewish Cultural Studies, vol. 1: Jewishness: Expression, Identity, and Representation, Bronner S. (Hg.), Oxford U.K. /Portland, Oregon 2008, S. 58-84

Sergey R. Kravtsov, "**Zapiznena' hotyka v arkhitekturi synahoh Volyni, Podillya ta Halychyny ('Belated' Gothic in Synagogue Architecture of Volhynia, Podolia, and Ruthenia)**", in: Arkhitekturna spadshchyna Volyni. Zbirnyk naukovych prats' (Architectural Heritage of Volhynia. Collection of Academic Works), Rychkov P. (Hg.), Rivne 2008, S. 29-38 (Ukrainisch)

Die Entstehung des (Ost-)Jiddischen

<http://www.ursulahomann.de/HatDasJiddischeNochNichtSeinLetztesWortGesprochen/inhalt.html>

<http://www.ursulahomann.de/HatDasJiddischeNochNichtSeinLetztesWortGesprochen/kap006.html>

Zeitschrift "**Yalkut Wolyn**" (Almanach Wolhynien) aus Israel

engl. Übersetzung einzelner Aufsätze:

<http://www.jewishgen.org/Yizkor/volyn2/volyn2.html>

Judentum in Russland

<http://www.hagalil.com/galluth/rusland/russia5.htm>

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden_in_Russland

Judentum in Polen

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden_in_Polen

Judentum in der Ukraine

https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden_in_der_Ukraine

Hal Bookbinder "**The Pale of jewish settlement**"

<http://www.rtrfoundation.org/webart/UK-arch-Ch1Bookbinder.pdf>

zum Chassidismus:

<http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Hasidism>

Historische Publikationen

Samuel Josef Agnon, Ahron Eliasberg (Hrsg.)

„Das Buch von den polnischen Juden“

Berlin 1916

digital: <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/titleinfo/4666820>

Josef Meisl

„Geschichte der Juden in Polen und Russland“

Berlin 1921

<https://archive.org/stream/geschichtederjud01meisuoft#page/n1/mode/2up>

Simon Dubnow

„Die neueste Geschichte des Jüdischen Volkes (1789-1914)“

Bd 1, Berlin 1920

<https://books.google.de/books?isbn=1147324379>

<https://books.google.de/books?id=zJPuAgAAQBAJ&pg=PA504&lpg=PA504&dq=sammlung+russische+gesetze+1804&source=bl&ots=Hn3p-Ds0vj&sig=ugaHF0JeryHvM4eB3WDPIFMe85k&hl=de&sa=X&ved=0ahUKEwj41oiwwYnKAhWJ3CwKHfisCwMQ6AEIKDAD#v=onepage&q=sammlung%20russischer%20gesetze%201804&f=false>

Simon Dubnow „Die Weltgeschichte des jüdischen Volkes“ – Bd. VIII (1789 – 1815)

2. Auflage des 1920/1923 erschienen dreibändigen Werks „Neueste Geschichte des jüdischen Volkes“; Berlin 1928

<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/pageview/35750>

Russo-Jewish Committee

Die Verfolgung der Juden in Russland: nebst Anhang : I. Zusammenstellung sämtlicher die Juden in Russland betreffenden Special- und Ausnahme-Gesetze : II. Das Guildhall-Meeting zu Gunsten der russischen Juden (Stenographischer Bericht).

Jüdische Presse, 1891 - 115 Seiten

https://books.google.de/books?id=Je8uAAAAYAAJ&dq=Juden+Russland&hl=de&sa=X&redir_esc=y

S. A. Horodezky „**Mystisch-religiöse Strömungen unter den Juden in Polen im 16. – 18. Jahrhundert**“ Leipzig 1914 >> Seite 64 - 65

<https://archive.org/stream/mystischreligi00horo#page/4/mode/2up>

S. A. Horodezky

Religiöse Strömungen im Judentum, mit besonderer Berücksichtigung des Chassidismus

Bern/Leipzig 1920

<https://archive.org/details/religisestrm00horo>

Josph Roth „**Juden auf Wanderschaft**“ (1927) -

digital Uni-Bibliothek Frankfurt [http://sammlungen.ub.uni-](http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/download/pdf/741597?name=Juden%20auf%20Wanderschaft)

[frankfurt.de/download/pdf/741597?name=Juden%20auf%20Wanderschaft](http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/download/pdf/741597?name=Juden%20auf%20Wanderschaft)

Saul Horovitz (1859 – 1921) „**Jüdische Miscellen**“, Wien 1897

>>> die Judenfrage in Polen vor dessen Teilung

<https://archive.org/stream/jdischemiscell00horo#page/n3/mode/2up>

Aufsatz über **polnische Holz-Synagogen des 17. Jahrhunderts**

Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde, Hamburg, Heft XIV, 1904 Nr. 2

(Scan Seite 487 ff) https://archive.org/details/bub_gb_vKkWAAAAYAAJ

Karte des Ansiedlungsrayons (zaristisches Russland)

Index: <http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/freimann/content/titleinfo/675707>

Dokument:

[http://sammlungen.ub.uni-](http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/download/pdf/675707?name=Karte%20des%20j%C3%BCdischen%20Ansiedlungsrayons%20in%20Russland%20nebst%20Erkl%C3%A4rung%20z%20d%20Karte)

[frankfurt.de/download/pdf/675707?name=Karte%20des%20j%C3%BCdischen%20Ansiedlungsrayons%20in%20Russland%20nebst%20Erkl%C3%A4rung%20z%20d%20Karte](http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/download/pdf/675707?name=Karte%20des%20j%C3%BCdischen%20Ansiedlungsrayons%20in%20Russland%20nebst%20Erkl%C3%A4rung%20z%20d%20Karte)

Aktuelle Publikationen / Forschungen:

Johanna Diehl **UKRAINE SERIES** – Fotos von ehemaligen (d.h. umgenutzten) Synagogen in der Ukraine

Ausstellung in der Pinakothek München bis 6.3.2016, Ausstellungskatalog: München 2015

<http://www.johannadiehl.com/SOLO-EXHIBITION-PINAKOTHEK-DER-MODERNE-JOHANNA-DIEHL-UKRAINE-SERIES>

<http://www.pinakothek.de/Ukraine-Series>

<http://www.johannadiehl.com/TV-Feature-ARTE-metropolis-on-Johanna-Diehl-5-34-min>

Forschungsprojekt "37 Synagogen in Wolhynien, Ukraine"

2011–12; Dokumentation und Publikation eines Katalogs, gefördert durch die Machover Foundation

- Bet Tfila – Forschungsstelle für jüdische Architektur in Europa, TU Braunschweig

Bert Hoppe, Hildrun Glass (Bearbeitung) **„Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933 – 1945“ - Sowjetunion mit annektierten Gebieten** - Band 1, München 2011

<https://books.google.de/books?isbn=3486589113>

Robert A. Friedl

„Polen und sein Osten am Vorabend einer Katastrophe.

Der große Kosaken- und Bauernaufstand 1648“

Dissertation (2004); bezügl. Juden in Wolhynien: vgl. Seite 174 - 195

<http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DocumentServlet?id=11916>

Heiko Haumann (Hrsg.) **Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert“**, Böhlau-Verlag Köln, 2003

darin S. 309 ff: ders. **„Auf dem Weg zu neuen Selbstverständnissen: Ostjuden im 19. Jahrhundert“**

<https://books.google.de/books?isbn=3412066990>

Sergey R. Kravtsov, **"Gothic Survival in Synagogues of Eastern Europe"**, in: Jewish Architecture in Europe, Petersburg 2010, S. 101-107